

Saale-Deitung.

Dreißigster Jahrgang.

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei... Dr. Ernst Schlege in Halle.

Hauptvertheilung mit Vertheil. Velpala, Magdeburg u. Kurland-Str. 176.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Name... (Der Nachdruck unserer Original-Beilagen ist nicht gestattet.)

Nr. 520.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 4. November.

1896.

Herr Miquel.

Man muß mit dem preussischen Finanzminister Deutsch reden. Dieser ungelehrte Herr Miquel hat eine Lage geschaffen, die einfach beispiellos nicht bloß bei uns, sondern in der ganzen Welt ist.

vierzehn Monatsraten erheben! Dazu also ist die Einkommensteuer gemacht worden. Zuerst sorgte für das, daß die Staatseinnahmen um viele Dutzende von Millionen steigen, und dann wird der Ueberfluß nicht etwa zum Vortheil der Gegenwart, zur Förderung von geradezu nothwendigen Staatsinteressen verwendet, sondern er wird plötzlich ein Ansporn zu noch größerem Fiskalismus.

Deutsches Reich.

Der Ueberzug der „Einfüllhähne.“

\* Nach der „Frl. Ztg.“ ist es thätiglich erwiesen, daß beide Einfüllhähne der „Haub. Nachr.“ in Friedrichshagen in langen Konferenzen des leitenden Redacteurs mit dem Fürsten Bismarck entstanden seien.

Spanien und die preussische Verwaltung.

\* In einer neueren Uebersetzung des Dapientoprozesses und der durch denselben hergestellten Tätigkeit des Diktator-Commisars Herrn v. Carnap kommt die „Eb. Kor.“ zu nachstehenden Folgerungen:

Offenbar handelt es sich keineswegs um persönliche Missethate ausschließlich in geschäftlichen Bezügen. Die Stellung, welche das Ministerium Hobenlos zu den agrarischen oder besser agrarisch-agricolischen Uebertreibungen des Herrn v. Wober und Gen. einnimmt, ist zur Genüge bekannt.

Der Fall Klotzsch.

\* In einem Telegramm aus Tanger haben wir bereits mitgeteilt, daß ein Mitglied des deutschen Reichstages Klotzsch, der am 4. April 1895 in der Höhe von Saffi erkrankte und krankt worden war, der Prozeß gemacht worden ist.

marfanischen Marterletern verhißt werden, nach civilisirten Rechtsbegriffen keine entsprechende Sühne für einen Raubmord zu empfangen. Dazu kommt, daß wir nicht einmal Verhaftung dafür haben, daß die Strafen wirklich verhißt werden, daß die Uebelthäter nicht alsbald wieder die Freiheit gewinnen und daß das Vorgehen der deutschen Regierung nicht am Ende den Erfolg hat, die maurischen Strafverurtheilten zu neuen Unthaten zu erregen.

Wirtschaftsstatistisches.

\* Wir theilten bereits mit, daß die Jahresberichte der Gewerbaufsicht für das Jahr 1895 im Reichsanne des Innern zusammengestellt worden sind und dem Bundesrathe und dem Reichstage zugehen werden.

Die Verhältnisse des Arbeitsmarktes und der Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeit werden durch den erfreulichen Aufschwung in der Industrie günstig beeinflusst. Während für die erste Jahreshälfte noch zum Theil die in einzelnen Bezirken früher beobachteten ungünstigen Verhältnisse fortbauerten, machte sich in der zweiten Hälfte der Steigerung des inländischen Verbrauchs und der lebhafter gewordenen Ausfuhrthätigkeit ein ziemlich ausgebehrter und anhaltender Aufschwung fühlbar.

\* Reichstagsabgeordneter Dr. Paasche hat in einem Antrag über das neue Zucker- u. Getreideg. a. in einem Antrag, bei dem Verhandlungen im Reichstage habe der Bund der Landwirthe vollständig verfaßt. Damit ist die „Dirch. Tagesz.“ obgleich sie noch unzulässig jede Verantwortlichkeit für das Gesetz, mit dem dieser Antrag Paasche selbst unzulässig ist, abgesehen hat, nicht zurechen. In der Zuckersteuerfrage seien die Interessen der deutschen Landwirthe nicht einheitlich und deshalb habe der Bund das Gesetz in Kommissionen und sonst „unzureichend“ und auch „widersprüchlich“ gemacht, die aber „nicht, wenigstens nicht sänntlich“ Annahme gefunden hätten.

Die Schließung der Röhren bedingte die Kontingenz, und die Kontingenz wurde die ungeliebte Verbindung des landwirtschaftlich wenig günstig entwickelten Fleisens vermehrung des Milcheinbaues zu vermeiden. Diese Abhilfe kann aber nur im Laufe der Zeit erreicht werden. Die Röhren, welche in erheblichen Maße Exportkontingent herstellen werden, werden sehr hoch die finanziell nachtheiligen Folgen einer derartigen Minderbildung der Produktion empfinden. Diejenigen Röhren aber, welche selbst bei erheblichem Exportkontingent noch mit Vortheil arbeiten, sind durch lokale Verhältnisse besonders begünstigt, und man wird ihnen im Wege der Ueberweisung diesen Vortheil kaum entziehen können.



gerne mit Zusammenkommen werden, um ein unseres großen Reformators würdiges Denkmal errichten zu lassen. Man ist bleibend der Meinung und mit Recht, daß es im Sinne unseres Dr. Martin Luther mehr liegen würde, wenn man unsere Städtische aus Rücksicht auf die künftigen kommenden Festtage ein Restaurierung unterzieht, damit jeder Gönner der Kirche seinen Beitrag leisten kann. Die Kirche muß restauriert werden und es würde, da die Kirchen- und Stadtgemeinde dieses nur unter sehr schweren Opfern für unsere arme Bevölkerung thun könnte, gewiß mancher unserer evangelischen Gelehrten in der Ferne ein Anerkennen bezügl. von unserm evangelischen Stadtkirche ein würdiges Aussehen zu verschaffen. — Man wird allerdings abwarten müssen, was das von der Kircheneinverleibung eingeleitete Komitee beschließen wird. Mit der Bürgerchaft hat es sich bisher nicht in Verbindung gesetzt. Wie bekannt, geht unsere Stadtvorstellung damit um, ein neues Stadthaus zu bauen, das alle in seiner Weise den Anforderungen genügt. Ein definitiver Beschluß ist noch nicht gefaßt, es wird auch manchem Stadtvater sehr schwer fallen, da die Erweiterung eine große ist.

**• Gesehen.** 3. Nov. [Diebstahl im Gotteshaus]. Gesehen wurde in der katholischen Kirche während des Gottesdienstes einer Frau aus Wilmersdorf aus der Kleiderkiste ein Portemonnaie mit 4 M. gestohlen. Die Frau bemerkt sehr bald den Verlust und es wurde auch sehr bald die Polizei in der Berlin einer ledigen W. von hier ermittelt, letztere ergreift die Missethäter, war aber das Portemonnaie von sich.

**• Schenkungen.** 3. Nov. [In Lebensgefahr. — Herstellung des Rinsfußes]. Bei einem Zimmerbrand in Glasbiergasse Müller'schen Hause in Schiedelstraße sind zwei Kinder, im Alter von 2½, und 4½ Jahren, aus dem Leben gekommen. Nur dadurch, daß nach dem Brande die Wände durchgehoben, konnten die im Bett verliesenen Kinder gerettet werden. — Der tiefste Vorwurf muß gegen den Rinsfuß für auszuweisende Götter gebracht werden.

**• Gesehen.** 3. Nov. [Eine Feuerbrunst]. Die nachmittags 5 Uhr hier ausbrach, zerstörte die Dachstuhl von zwei nebeneinander stehenden Häusern. Die Gebäude mussten geräumt werden, da sie infolge der hineingeworfenen Kesselmaschinen unbenutzbar sind.

**• Schöneberg.** 3. Nov. [Eine neue Erfindung auf dem Gebiete der Fahrradindustrie] ist von der hiesigen Firma Hoyer & Glahn, Westfälische Straße, gemacht worden, die in nachfolgend berechtigtes Ansehen erregt. Lange war angesehener, an Stelle des bisher bei Herstellung des Fahrradgelenkes angewandten Verfahrens des Schweißens ein anderes zu finden, und das ist der genannten Firma gelungen. Durch die Erfindung wird nämlich die Haltbarkeit des Fahrradgelenkes beeinträchtigt, weil das Rohmaterial dabei angesetzt und sich verändert und weil beim Schleifen der Wälzstriche meist auch das Rohmaterial angegriffen wird. Nach dem neuen Verfahren geschieht nun das Zusammenbringen der Geschaltelöhre, auf foltem Wege durch Zusammenrollen mittels eigenartig konstruierter Maschinen. Die Haltbarkeit dieser Verbindung ist in der Königl. technischen Versuchsanstalt in Charlottenburg geprüft und wiederum einem Druck von 8000 kg, wobei wohl das Rohmaterial riß, die Verbindung nicht. Bedeutende Sachverständige sind dieser Erfindung bald schon hier auf dem Fahrradwerke geworfen.

**• Vererbung.** 3. Nov. [Nieder ein Beitrag zum Submissionswesen]. Die Auktionsarbeiten für das Innere des neu errichteten Christenbundes fanden in drei Tagen zur Ausdehnung, an der sich 4 hiesige Auktionsmeister, nach dem Anb. Nr. 1, beizahlten: Nos I 1834 M., 772 M., 1296 M., 1414 M., Nos II 388 M., 390 M., 443 M., 922 M.; Nos III 783 M., 570 M., 683 M., 694 M. Die Unterstehende zwischen den einzelnen Bällen nämlich bei Nos I reden eine deutliche Sprache von dem oft gerügten Unterlieben, das schon so häufig am Schaden des Betreffenden ausgefallen ist und erst dann auftreten wird, wenn die vergebende Stelle den Zuschlag nur nach Aufklärung von Sachverhältnissen erteilt. Hier hätten die Auktionen eine ganz andere Aufgabe.

**• Zondershausen.** 3. Nov. [Ratm.] Der frühere Direktor der Schwarzburgischen Landesbank, Hans Palm, ist gestorben.

**• Leipzig.** 3. Nov. [Unfall]. In einer Maschinenfabrik in Götteritz stieß sich ein 19jähriger Eisenarbeiter aus Rausdorf eine eiserne Keile so unglücklich gegen den Leib, daß er lebensunfähig niederfiel. Der junge Mann mußte in das Krankenhaus nach Leipzig überführt werden.

**• Leipzig.** 3. Nov. [Selbstmord. — Schwere Unfall]. Gesehen wird ein erst 16 Jahre alter Schneiderlehrling von hier seinen Leben ein gewaltsames Ende bereitet, indem er sich in der in der Weidenstraße gelegenen Wohnung seiner Mutter, einer Witwe, erhängte. Krankhaft soll diesen jungen Menschen zu der unglücklichen That veranlaßt haben

— Beim Manieren von Wagen wurde gestern Abend in der Fabrik von Söhr & Co. in A-Königschloß der 26jährige Weidenfelder Julius Lange von einem umherlaufenden schweren Eisenwerkzeug getroffen. Dem bedauernswerten Jungen wurden hierbei beide Beine und ein Arm buchstäblich zertrümmert. An seinem Verbleiben wird gesehelt.

**Bermischtes.**

**• Prinz Heinrich von Preußen** hat eine neue kirchliche Seite einzufließen. Im Gegensatz zu katholischen Gegenden ist es bekanntlich in protestantischen Ländern üblich, die Kirchen nur feierlich zu besuchen. Der Prinz hat nun beim kirchlichen Festgottesdienst des Kirchspiels Vorau, zu welchem sein Weisung, das Gut Demmelmar, nach Dorf geführt, angeregt, die dortige Kirche auch an Werktagen zu öffnen. Seitdem sieht die Kirche dort jeden Nachmittag von 5 bis 7 Uhr offen. Dieser erste Versuch ist vorläufig auf sechs Wochen bestimmt.

**• Der Einjährige überlistet.** Ein Veteran der Kunst der Lebensweise, der Einjährige, ist in der neuen Schönhauserstraße zu Berlin festgenommen worden. Der Polizeibeamte gingen seit Monaten Überlegungen an über Tadeln der Einjährige, welche in den Nachforschungen betraut wurden, bemerkten in der Wohnung des Einjährigen ein Versteck, in welchem sich ein Versteck befand. Der Einjährige wurde in der neuen Schönhauserstraße. Da der Einjährige auch vorzeitig „arbeitet“ und nur schwer zu fassen ist, so stellte sich der eine Kriminalbeamte neben den Verstecker, während der zweite ihn aus einiger Entfernung nicht erkannte, ließ alsdann seine Hand in der Tasche des Kriminalbeamten verwickeln und wurde in denselben Augenblick festgenommen.

**• Selbst gerichtet.** In Berlin bei Potsdam wurde das Dienstmädchen eines dortigen Restaurateurs abends spät von einem Antikriegs-Gesetzten in zudringlicher Weise belästigt. Als der Mensch von dem Mädchen abgewiesen wurde, beachtete er ihm Gewalt anzutun. Auf die Hilferufe des Mädchens kam ein Sergeant von dem Regiment hinzu, gegen den der Gelehrte sehr ausfallende Redensarten gebrauchte; er unterstellte ihm sogar, er selber habe unlaute Reden gegen das Mädchen. Schließlich ergreift der Gelehrte die Flucht. Durch Prüfung der Umstände gelang es aber, noch am Sonntag abend den Mann zu ermitteln. Er soll am Montag in Untersuchungshaft gebracht werden, doch gelang es ihm zuvor, zu entweichen. Er lief nach der nahe gelegenen Gabel und ertränkte sich dort. Seine Leiche ist bereits gefunden.

**• Krieg im Frieden.** In Potsdam fanden am 1. November wieder Schießereien zwischen Soldaten und Zivilisten statt, wobei der Soldat die Hauptrolle spielte. Anwesenden gegen die Soldaten den fürstlichen einen wurde die Uniform zerissen, einem anderen das Seitengewehr abgenommen, auch eine Soldatenmütze blieb auf der Waghast. Durch die wohl eine halbe Stunde dauernde Kanonerei war der Verkehr in der Sternplatzstraße gänzlich verunruhigt; erst durch das Eingreifen einer Militärpatrouille wurde Ruhe gestellt.

**• Zum Fall Brückstein.** Man schreibt aus Karlsruhe vom 2. Nov. Oberst v. Brückstein, der Kommandeur des hiesigen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, dem bekanntlich auch Lieutenant v. Brückstein angehört, ist in Urlaub gegangen; da gleichzeitig auch der Oberlieutenant des Regiments beurlaubt ist, so wurde die interimistische Führung des Regiments einem Major übertragen. — So, so!

**• Militärischer Kravall.** Drei Soldaten der 8. Compagnie des 18. bayr. Infanterie-Regiments in Landau, die erst vor einigen Tagen aus der Strafhaft überlassen wurden waren, hatten am letzten Sonntag zum erstenmal wieder Umgang. Diesen benutzten sie, um erst gegen Mitternacht in ganz betrunkenem Zustande in die Kaserne zu kommen und hier sofort gegen Wachen anzuführen. Sie riefen, nach dem „Anz.“ zuerst den Unteroffizier von Tagendstein an, einer schlug ihn mit dem Gewehr auf den Kopf und auf der Geburt der Compagnie kam, pflanzten sie das Seitengewehr auf und gingen gegen ihn vor. Als einer ihm mit dem Beiwort eine Ohrfeige beibrachte, zog der Soldat den Säbel und schlug den Hauptwachen in übertriebener Eifer auf den Kopf, daß er schwer verletzt ins Lazarett verbracht werden mußte. Erst der Wache und dem inzwischen erschienenen Hauptmann der Compagnie gelang es, die Missethäter zu verhaften.

**• Etos, sich' ich die Künstlerin.** Eine an dem Fester Nation aufstrebende seltige Schauspielerin sonnte dieser Tage eine ihr zueigentliche Rolle mit dem Bemerkten an die DIRECTION zurück, „daß sie zu idelente Rollen nicht spiele.“ Die erste Tragödie des dortigen Schauspielfestivals scheint noch rabulater zu sein, denn sie bot einem Dichter die volle Zahl eines

Abends, wenn er sein zur Aufführung angenommenes Drama auszuführe wollte. Der noch Bremen bestimmte Dampf „Grommel“ ist in Dartmouth mit brennender Baumwoll-Labung eingelaufen.

**• Unglücksfälle und Verbrechen.** In dem Hermann'schen Hotel in Moikminn erlitt ein Hotelgast einen Arbeiter. Einige Arbeiter waren gegen Mitternacht in trunkenem Zustande in das Hotel eingedrungen und hatten die in der Geschäftshalle befindlichen Personen belästigt, wobei es zum Streit kam. Auch der Hotelbesitzer wurde durch Wessertische verunruhigt. — In Vorken löbte der Bauer H. o. h. seine Geirat durch Weisheit, weil sie ihm Geld zum Ankauf von Schindeln bereichert hatte. Der Mann wurde eine Stunde nach vollzogener That in einer Schenkwirtschaft festgenommen. In dem hiesigen Grenzort Maffersdorf wurde ein Raubmord begangen, dessen Opfer ein 58jähriger Greis, der ehemalige Gastwirt Josef F. ist, geworden ist. Der Ermordete hatte bis vor Mitternacht im Fremdenzettel gewohnt und sich dann auf den Heimweg begab. Morgens wurde er, in einer großen Kutsche liegend, tot aufgefunden. Die Leiche wies im Rücken zwei sehr tiefe Stiche auf. Das es sich um einen Raubmord handelt, ist unabweisbar erwiesen, da sämtliche Verhörgegenstände, die der Leiche bei sich trug, wie Uhr, Geld u. geliehen waren. — In Vorken wurde die Frau des Schmiedes und brach sich auf der Stelle das Genick. Ihr anwesender Vater hatte die Leiche weggeführt. — Bei Rissa fand ein Bauer in einem Weingarten die Leiche eines jungen Mannes, der sich zwei Stunden vor dem Tode in die Traubenstiele des Weines natürlich das Gesicht des Weines. Aber danach war nicht der Gegenstand des Weines; er hatte es vielmehr durch Unternehmung an sich gebracht. Als das Weisheit erwachte, tötete er sich. — Der protestantische Pfarrer von Kallau in Irland, Dr. Wynne, war ausgegangen, um einen Arzt zu seiner schwer erkrankten Gemahlin zu holen. Unterwegs fiel der Pfarrer auf dem Straßenpflaster nieder. Seine Gemahlin nach kurze Zeit nachher. — In Vorken wurde ein Mann in einem Weingarten aufgefunden, dabei ein Hemdchen, geschnitten mit H. M. R. Der Leichnam soll eine deutliche Strangulationslinie gezeigt haben. Ein schwarzer Mann, der nicht der Gegenstand der Leiche war, sondern am Halsband desselben wie am gleichen Buchstaben gefunden haben, wie am dem Hemdchen. — In Vorken wurde er erkannt am Sonntag beim Festessen im Wirtshaus des Landwirts und Wirt, Vater von zwei Kindern. — Der am 5. Oktober in Potsdam geschehene Mord Josef Pfeffermann an Kollernburg sprach gestern früh aus einem Fenster des im zweiten Stock gelegenen Zimmers in den Hofraum hinab und blieb dort mit zerstücktem Gliedern liegen. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde Pfeffermann nach Berlin in das Garnisonhospital Nr. 1 transportiert. Als dort der Arzt nach er dem Kopf und dem Hals. — In Calais nach die Frau des Beamten Gourdeur der Fernpredikant nach ärztlichen Schmerzen an Vergiftung. Statt Antipyrin war der Unglücklichen vom Apotheker gegen Kopfschmerzen Steudlin gegeben worden. — Der Führer in Reinschönau hat den einen Zusammenhang mit drei Missethäter, wobei er mit dem Gericht die Angreifer abscheute, mehrere Stiche in den Kopf und Brust erhalten und ist schwer verletzt.

**• Personalnachrichten.** Der Inhaber der bekannten Weinhandlung Jakob Knopf's Söhne, Herr Kommerzienrat C. Seibel in Berlin ist gestern nachmittags plötzlich gestorben. Der Verstorbene hatte sich mittags in das Geschäftsfeld der Bankfirma Seibel & Co. in der Bernauerstraße, deren Mitinhaber er war, begeben und dort in gewohnter Weise gearbeitet, als ein Gefäß seines Lebens ein Ende machte. — In Wien mußte am 2. d. der bekannte Bildhauer Charles Mont, der seit längerer Zeit gefesselt ist, in eine Zellenhaft gebracht werden. Der österreichische Marinekommandant, Admiral Sterned, der 69 Jahre alt ist, betrahtet in den nächsten Tagen die Wittve seines Vaters, Maria, Wittve von Sterned, verwitwete Diemantens, geborene Grieswold aus Dresden. — In dem Wiener Gesellschaften wird die Nachricht viel besprochen, daß die reiche verwitwete Gräfin Eltowitz in Wien einen hiesigen Mann eines bekannten Wiener Unterhaltungsabteilungs nachhins heirathen will.

**Letzte Nachrichten.**

**• Gernerheim.** 3. Nov. Ein der Spionage verdächtiger Fremder, der am Weidenburger Thor die Festungswerte abgelesen, wurde verhaftet.

Fortlaufend grosse Eingänge aller hervorragenden Neuheiten

in:

# Jackets, Capes

**Kragen, Umhängen, Regenmänteln, Radmänteln, Costumes, Blousen, Morgenröcken, Unterröcken, Knaben- und Mädchen-Confecction.**



Fagon Thon.  
Jacket aus schwerem Diagonal mit geschlitztem Tollerkragen in verschiedenen Farbvarianten, chloes Fagon  
8 Mark 50 Pfg.

**Vorzüge** welche das grösste am hiesigen Platze bestehende Special-Etablissement für Damen- und Kinder-Confecction bietet: **Reichste Auswahl** in allen Gattungen von der einfachsten bis zur hochgelegantesten Art; **Garantie für tadellofen Sitz**, solide Stoffe und sauberste Näharbeit; **beredwilligster Umtausch**; feste anerkannt billigste Preise.



Fagon Betty.  
Elegantes Jacket aus modifarbigem Etkino in vorzüglicher Ausführung, sehr kloidsames Fagon  
18 Mark.

**Geschäftslaus**

# J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

